

AFC-Issue-Monitor

Report 2021

**Kritische Themen und Trends in der
Agrar- und Ernährungsbranche**

**Autoren: Markus Hinskes
Irene Willms**



AFC-Issue-Monitor Report 2021

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

AFC-Issue-Monitor
Report 2021
AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Bonn 2021, www.afc.net
Redaktion: Markus Hinskes, Irene Willms

Inhalt

AFC-Issue-Monitor Report 2021	3
Top 5 Themen - Was die Öffentlichkeit bewegte.....	5
Tierhaltung - Top 1.....	6
Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion - Top 2.....	6
Arbeitsbedingungen - Top 3.....	7
Rückstände und Kontaminationen - Top 4.....	7
Politische Diskussionen - Top 5.....	7
Trends der Top 5 Themen - Wie sich die Top-Themen entwickelt haben.....	9
Branchenauswertung - Welche Branchen im Fokus standen.....	11
Fokusthemen	15
Corona-Folgen in der Fleischbranche.....	16
Ethylenoxid in Sesamsamen	16
Menschenrechte entlang der Lieferkette.....	17
Issue-Monitoring nach Best Practice - Wie wir auswerten.....	19
AFC-Issue-Monitor	20
Zahlen, Daten, Fakten.....	20
Unsere Beratung.....	23
Die Autoren	24

AFC-Issue-Monitor Report

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

Das Handeln von Unternehmen wird zunehmend öffentlich hinterfragt. Dabei auftretende Widersprüche und Differenzen zwischen den Interessen der Unternehmen und den Erwartungen der Öffentlichkeit stellen sogenannte Issues dar. Diese betreffen in der Agrar- und Ernährungsbranche beispielsweise die Tierhaltung, globale Beschaffung und Lebensmittelkennzeichnung.

Kurz gesagt: Issues sind Themen, welche die Öffentlichkeit beschäftigen und für das Handeln von Unternehmen kritisch werden können.

Diese Themen bergen für Unternehmen Risiken und können sich durch den falschen Umgang mit ihnen zu Krisen entwickeln. „An issue ignored is a crisis invented“, wusste schon Henry Kissinger. Dennoch treffen sie viele Unternehmen unerwartet und unvorbereitet. Die fehlende Auseinandersetzung mit Issues stellt daher ein Spiel mit dem Feuer dar. Schließlich ist der Erfolg vieler Unternehmen stark von ihrer Handlungsfähigkeit sowie der positiven Reputation ihrer Marken und Produkte abhängig.

Bezogen auf die Agrar- und Ernährungsbranche fällt auf, dass ein großer Teil der Verbraucher dieser kritisch gegenübersteht. Insbesondere die Fleischbranche wird aufgrund zahlreicher Skandale negativ wahrgenommen – ob Tierschutzverstöße, kritische Arbeitsbedingungen oder mikrobielle Kontaminationen der Endprodukte. Von allen 1.103 im Rahmen des AFC-Issue-Monitorings erfassten kritischen Meldungen im Jahr 2020 befassten sich 242 mit dem Thema Tierhaltung, die Branche „Fleisch und Fleischprodukte“ wurde mit 391 Meldungen mit Abstand am häufigsten adressiert. Dass dieses Ergebnis kein neuer Trend ist, bestätigen die Auswertungen des AFC-Issue-Monitors der vergangenen Jahre.

Um das Verbrauchervertrauen in das eigene Unternehmen zu stärken und die Reputation zu schützen, sollte daher gerade für Markenunternehmen ein Issue-Management nicht nur die Kür, sondern integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie sein. Denn ein gut funktionierendes Issue-Management ist die beste Krisenprävention.

2

0

2

1

1.103

kritische Meldungen wurden 2020 veröffentlicht

480

Meldungen betrafen allein die Top 5 Themen

3

kritische Meldungen wurden im Mittel pro Tag publiziert

42 %

der Meldungen thematisierten Umwelt und Soziales

391

Meldungen betrafen die Fleischbranche

Top 5 Themen



Was die Öffentlichkeit bewegte

Im Jahr 2020 machten die Top 5 Themen nahezu die Hälfte der gesamten Meldungen zu Issues aus. Zu den Top-Themen zählten in diesem Jahr Tierhaltung, Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion, Arbeitsbedingungen, Rückstände und Kontaminationen sowie politische Diskussionen. Mit deutlichem Abstand zu allen anderen Themen ist die Tierhaltung nach wie vor ein Dauerbrenner der Agrar- und Ernährungsbranche.

Die nachfolgende Auswertung zeigt die Top 5 der im Jahr 2020 am häufigsten thematisierten Issues.

Tierhaltung – Top 1

Die Nutztierhaltung steht seit Jahren in der öffentlichen Kritik. Im Jahr 2020 beinhalteten 21,9 Prozent aller ausgewerteten Meldungen dieses Thema.

21,9 % Tierhaltung

Besonders Diskussionen über tierwohlgerichte Haltungsformen, Tiertransporte sowie Nutztierkrankheiten standen im vergangenen Jahr im Mittelpunkt der Berichterstattungen.

„Untersuchung deckt auf - Resistente Keime bei Discounter-Geflügel“

ZDFheute, 27.10.2020

Bei Probekäufen in den Werksverkäufen der drei größten Geflügelfleischkonzerne Europas und in mehreren deutschen Discountern wurde durch Germanwatch und Ärzte gegen Massentierhaltung festgestellt, dass im Schnitt 51 Prozent des Hähnchenfleisches mit multiresistenten Erregern belastet ist - davon über ein Drittel mit Resistenzen gegen Reserveantibiotika. Daraufhin gab ein betroffener Discounter bekannt, als erster großer Lebensmittelhändler in Deutschland zukünftig die Europäische Masthuhn-Initiative zu unterstützen.

„Tiertransporte: Eine Qual - mit amtlicher Genehmigung“

ARD, 16.07.2020

Weiterhin forderten verschiedene NGOs Bund, Länder und EU dazu auf Lebendtiertransporte komplett zu verbieten, da das Tierwohl nach deren Ansicht nicht gewahrt werde. Besonders Transporte in Drittstaaten sind umstritten. In diesem Zusammenhang wurde auch über eine mögliche Verbotsliste für Drittstaaten diskutiert.

Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion – Top 2

Über verschiedene Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion wurde 2020 ausgiebig diskutiert. 6,2 Prozent der kritischen Meldungen entfielen auf das Themengebiet.

6,2 % Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion

Insbesondere die Menge an unterschiedlichen Prognosen zu Preisentwicklungen der Agrargüter spiegelte die durch die Pandemie herrschende Unsicherheit der Branche wider.

„Wahre Kosten von Lebensmitteln sind höher als ihr Preis“

top agrar, 02.09.2020

Preisdiskussionen zwischen Landwirtschaft und Handel standen zu Jahresbeginn und -ende im Vordergrund. Damit eine Agrarwende zu mehr Umwelt- und Klimaschutz möglich ist, müssten laut verschiedenen NGOs und Verbänden landwirtschaftliche Betriebe höhere Preise für ihre Produkte erhalten. Nach Protesten der Landwirte vor verschiedenen Zentrallagern des LEHs hatten die Discounter im Anschluss bei einzelnen Produkten Preise angehoben. Der Preisaufschlag soll direkt an die Landwirte gehen.

Arbeitsbedingungen – Top 3

Auf das Thema Arbeitsbedingungen entfielen 5,4 Prozent aller ausgewerteten Meldungen.

5,4 % Arbeitsbedingungen

Nach mehreren Ausbrüchen von Sars-CoV-2 in Schlachtbetrieben standen die Arbeitsbedingungen in der Fleischbranche und die Zusammenarbeit mit Subunternehmen im Mittelpunkt der Berichterstattungen. Ein Verbot der bis dahin üblichen Werksverträge in der Fleischproduktion wurde zum 01. Januar 2021 durchgesetzt.

„Menschenrechte? Nicht so wichtig“ *Süddeutsche Zeitung, 15.01.2020*

Die Diskussionen um ein Lieferkettengesetz setzten sich aus dem Jahr 2019 fort. Die ILO (International Labour Organization) schätzt, dass siebzig Prozent der gesamten Kinderarbeit in der Landwirtschaft stattfindet.

Eine Studie von Germanwatch und Misereor untersuchte die Einhaltung von Menschenrechten entlang der Lieferketten von 15 großen Firmen aus dem Agrar- und Lebensmittelsektor. Keines der Unternehmen sorgte ausreichend für die Kontrolle und Sicherung der Menschenrechte, hieß es im Ergebnis. Gefordert wird, dass Verantwortung und Sorgfaltspflicht der Unternehmen auch entlang der Lieferkette festgeschrieben werden.

Rückstände und Kontaminationen – Top 4

Über Rückstände und Kontaminationen wurde im Vergleich zum Vorjahr vermehrt berichtet. In 5,3 Prozent aller ausgewerteten kritischen Meldungen wurde das Thema aufgegriffen.

5,3 % Rückstände und Kontaminationen

„2020 gab es mehr Lebensmittelwarnungen als je zuvor“

WirtschaftsWoche, 07.01.2021

Das Jahr 2020 war mit über 200 Warnungen im Portal „lebensmittelwarnung.de“ des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) das Jahr mit den bisher meisten Lebensmittelwarnungen. Die häufigste Ursache waren Grenzwertüberschreitungen neben mikrobiologischen Verunreinigungen, Fremdkörpern, Allergenen und unzulässige Inhaltsstoffen.

„Rückrufe: Warum diese Zutat häufig zum Problem wird“

Frankfurter Rundschau, 06.11.2020

Ende des Jahres wurden vermehrt Rückstände des Pflanzenschutzmittels Ethylenoxid, dessen Einsatz in Deutschland bereits seit 1981 verboten ist, in meist aus Indien stammenden Sesamsamen nachgewiesen. Nach Untersuchungsergebnissen des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamts (CVUA) Stuttgart war die Beanstandungsquote von konventionellen Sesamsamenproben generell sehr hoch (50 %).

Politische Diskussionen – Top 5

Berichte über politische Diskussionen machten 4,8 Prozent der Meldungen des vergangenen Jahres aus.

4,8 % Politische Diskussionen

Bei der Ausgestaltung der „Grünen Architektur“ der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde unter anderem der Systemwechsel bei EU-Subventionen thematisiert. Die Höhe der Agrarsubventionen soll in Zukunft weniger von der Fläche, sondern eher von der Mehrarbeit für Umwelt-, Klimaschutz und dem Tierwohl des Betriebs abhängen. Kritisiert wurde, dass der Beschluss zugunsten landwirtschaftlicher Großbetriebe ausgefallen sei. Außerdem vernachlässigte der Beschluss des EU-Agrarrates Themen wie Pestizidreduktion und Sicherung der Artenvielfalt.

**„Julia Klöckner plant Schwächung der
Lebensmittelüberwachung“**

foodwatch, 28.08.2020

Diskussionen über die Reform der Lebensmittelüberwachung setzten sich auch aus dem vergangenen Jahr fort. Durch die Reduzierung der Anzahl an verpflichtenden Kontrollen befürchteten Kritiker eine Schwächung der Lebensmittelsicherheit in Deutschland. Unabhängige Strukturen, Transparenz, Aufstockung des Personals und ein konsequenter Vollzug der Lebensmittelüberwachung wurden im Rahmen der Diskussion gefordert.

Trends der Top 5 Themen



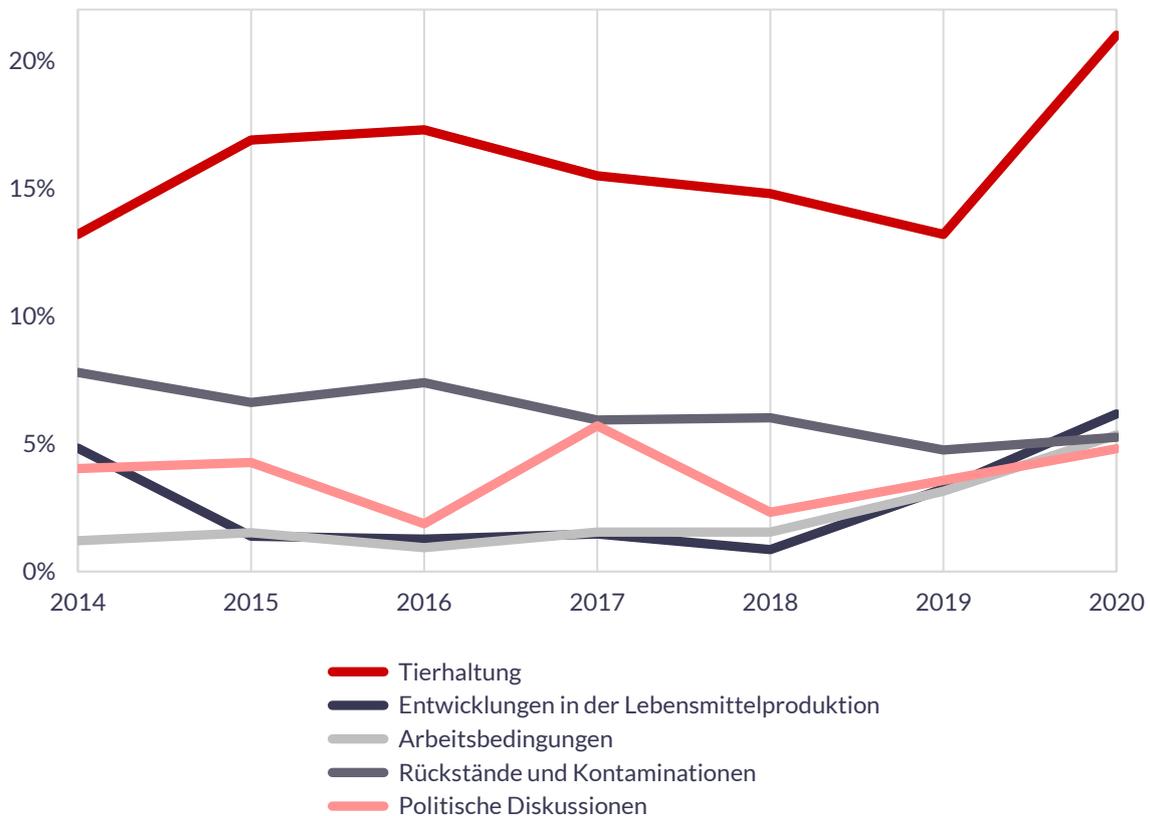


Abb. 1: Entwicklung der Top 5 Themen seit 2014 bezogen auf den Anteil der Gesamtmeldungen

Wie sich die Top-Themen entwickelt haben

Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich die Rangfolge der Top-Themen zu einem großen Teil geändert. Die Anzahl der Meldungen rund um das Thema Tierhaltung ist weiter gestiegen. Seit 2014 zählt die Tierhaltung zu den Top-Themen. In den Jahren 2016 bis 2019 sank jedoch der Anteil der Meldungen über das Thema leicht. Im Jahr 2020 fand dagegen wieder ein Anstieg statt. Im Verlauf der Jahre standen besonders Issues wie Kastenstände in der Schweinehaltung, das Töten männlicher Küken, Diskussionen über ein gesetzliches Tierwohllabel und die Haltungsbedingungen im Allgemeinen im Mittelpunkt.

Issues zu den Themen Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion und Arbeitsbedingungen stehen seit dem Jahr 2018 zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit.

Issues zu Rückständen und Kontaminationen sind seit 2014 im Durchschnitt leicht sinkend. Trotzdem zählt das Thema seit 2014 zu den Top-Themen der Auswertung. Issues waren in diesen Jahren bspw. der Bayern-Ei-Skandal, Lebensmittelkontaminationen mit Acrylamid, Chlorat und Ethoxyquin oder auch der Fipronil-Skandal.

Das Themenfeld Politische Diskussionen gehört im Jahr 2020 erstmalig zu den Top-Themen. Im Jahr 2017 lässt sich eine Spitze in der Anzahl der Berichterstattungen erkennen. In diesem Jahr erfolgte die Bundestagswahl. Eine Sonderauswertung zeigte, dass die Issues gesetzliches Tierwohllabel, Herkunftskennzeichnungen, Überdüngung der Böden, Vermeidung von Abfällen und Plastikmüll, Herkunftskennzeichnung sowie die Nährwertampel im damaligen Wahlprogramm der Parteien eine besondere Rolle spielten.





Abb. 2: Anzahl der Meldungen nach Branche (n = 1.103; Doppelnennungen möglich)

Welche Branchen im Fokus standen

Issues können Branchen über längere Zeiträume beschäftigen. Die Branchenauswertung des Jahres 2020 zeigt, dass einige Branchen besonders häufig von Issues betroffen sind.

Mit 391 Meldungen steht die **Fleisch**branche weiterhin an erster Stelle. Die meisten Meldungen bezogen sich auf das Thema Tierhaltung und die Forderung nach mehr Tierwohl sowie des Verbots von Tiertransporten in Drittstaaten. Berichtet wurde auch über die Arbeitsbedingungen in Schlacht- und Zerlegebetrieben. Außerdem waren für die Fleischbranche politische Diskussionen sowie besondere Ernährungsformen von Bedeutung.

Mit 151 Meldungen war die **Milch**branche 2020 deutlich seltener von kritischen Meldungen betroffen als im Vorjahr. Nichtsdestotrotz wurde

beispielsweise der Gesundheitszustand deutscher Milchkühe als „besorgniserregend“ bewertet.

Der Bereich der **Sonstigen Nahrungsmittel** war von 127 Meldungen betroffen.

Lebensmitteleinzelhandel und **Systemgastronomie** wurden in 125 Meldungen thematisiert. Im Vergleich zum Vorjahr 2019 gab es nur etwa halb so viele Meldungen. Hierbei ging es oft um die Transparenz von Lieferketten sowie die Preisgestaltung des Lebensmitteleinzelhandels. Nicht zuletzt trugen die Bauernproteste zum Jahreswechsel zu vermehrten kritischen Meldungen bei.

Die **Obst- und Gemüse**-Branche wurde 98-mal adressiert. Ca. 15 Prozent der Meldungen beliefen sich hierbei auf Pestizide und deren Rückstandsnachweise in Obst und Gemüse. Etwa genauso häufig vertreten war die Thematik der Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion.

Im Vergleich zum Vorjahr weniger thematisiert wurden die Umweltauswirkungen des Obst- und Gemüsebaus.

Im Vergleich zu 2019 ging die Zahl der Meldungen im **Fertiggerichte**-Sektor um ca. 18 Prozent zurück. Über das Jahr hinweg wurden 49 Meldungen gezählt. Häufige Themen waren unter anderem Lebensmittelkennzeichnung, Rückstände und Kontaminationen, Lebensmittelinhaltsstoffe und deren Auswirkungen sowie Mogelpackungen.

Dem Jahr 2019 gegenüber ist die Anzahl der Meldungen, die die Branche um **Süßwaren-, Dauerbackwaren- und Speiseeis** betreffen, deutlich zurückgegangen. Besonders häufig gezählt wurden Meldungen zu Mogelpackungen. Hierbei spielten vor allem Preiserhöhungen sowie Verkleinerungen von Packungsgrößen im Rahmen der „Mogelpackung des Monats“-Aktionen der Verbraucherzentralen eine Rolle.

Die Anzahl der Meldungen in der **Fisch**branche ist 2020 etwas gesunken. Es wurde mehrfach kritisch über die Umweltauswirkungen von Fischerei und Aquakulturen berichtet. Bei Analysen wurden unter anderem zu hohe Rückstandsmengen von Chlorat kritisiert. Des Weiteren waren Forderungen nach vermindertem Arzneimitteleinsatz sowie alternativen Haltungs- und Fangbedingungen Themen der Branche.

Auf die **Zucker**branche entfielen 34 Meldungen. Nahezu alle Meldungen behandelten die gesundheitlichen Auswirkungen des Konsums von Zucker sowie die Reduktionsstrategie der Bundesregierung. Auch die mögliche Einführung einer Zuckersteuer wurde öfters erwähnt.

Mit der Branche der **Mineralwässer und Erfrischungsgetränke** haben sich 32 kritische Meldungen beschäftigt. So musste sich die Branche hauptsächlich mit Meldungen zu Verpackungsmüll auseinandersetzen. Dabei wurden besonders die Umweltverträglichkeit von Getränkeverpackungen und die Einführung einer Rezyklatquote kritisch hinterfragt. Darüber hinaus standen für die Branche die Themen Rück-

stände und Kontaminationen sowie Lebensmittelinhaltsstoffe und zweifelhafte Werbeaussagen im Vordergrund.

Die Branche der **Kosmetik und Drogerieartikel** wurde in 25 Meldungen thematisiert, somit in deutlich weniger Meldungen als im Vorjahr. Kritische Berichterstattungen galten vor allem Rückständen in Drogerieartikeln und deren Wirksamkeit. Dabei wurden vermehrt Verunreinigungen mit Mineralöl oder Kohlenwasserstoffen thematisiert. Im Fokus stand weiterhin eine möglichst geringe Belastung der Abwässer durch Produktrückstände sowie der Vergleich von Konventioneller- und Naturkosmetik.

Die Branche der Hersteller von **alkoholischen Getränken** wurde, wie im Vorjahr, häufig mit kritischen Berichten über die negativen gesundheitlichen Auswirkungen des Alkoholkonsums konfrontiert. Beispielsweise wurde über die Veränderung und den Anstieg des gesundheitlich bedenklichen Alkoholkonsums in der Pandemie berichtet. Ebenfalls im Fokus standen Verpackungsmüll und die Kennzeichnung der Getränke.

Auf die Branche der **Nahrungsergänzungsmittel** entfielen 22 Meldungen. Kritisiert wurde beispielsweise, dass vermehrt Nahrungsergänzungsmittel ohne Zulassung erhältlich sind, deren Wirksamkeit nicht bestätigt ist oder die sich negativ auf die Gesundheit auswirken können. Zudem beschäftigte der übermäßige Konsum von Nahrungsergänzungsmitteln und Werbeversprechen für Schutz gegen Corona-Erkrankungen die Öffentlichkeit.

Auf die **Öl- und Fett**industrie entfielen ungefähr ein Drittel so viele Meldungen wie im Vorjahr. Die Meldungen beschäftigten sich besonders mit gesundheitsbedenklichen Rückständen in Ölen. Dabei standen unter anderem Fälschungen von Ölen im Vordergrund. Auch die nicht hinreichend transparente Kennzeichnung von Ölen und mangelhafte Verbraucherinformationen wurden kritisiert.

Auf die **Futtermittel**branche entfielen 18 Meldungen. Etwa ein Drittel der Meldungen thematisierte den Futtermittelanbau in Südamerika und dessen Umweltauswirkungen, wie z. B. die Entwaldung.

Den Sektor der **Würzen und Soßen** betrafen vor allem Meldungen über Lebensmittelinhalts- und -zusatzstoffe. Ähnlich wie bei anderen Branchen stand auch hier das Thema Rückstände im Fokus. Vor allem Verunreinigungen von Gewürzen mit Pflanzenschutzmitteln sowie mineralölbekontaminiertes Pesto wurden vermehrt erwähnt.

In der Branche des **Kaffees und Tees** gab es insgesamt 14 Meldungen. Das Thema der Arbeitsbedingungen auf den Plantagen stand hierbei im Vordergrund. Weiterhin wurden in Tees erhöhte Gehalte an Pflanzenschutzmitteln festgestellt. Auch das Thema Verpackungsmüll in Form von To-Go-Blechern betraf die Branche.

Die **Mühlen und Stärke**-Branche war 2020 deutlich seltener von kritischen Meldungen betroffen als im Vorjahr. Im Vordergrund standen dabei Verunreinigungen durch Pflanzenschutzmittel oder Umweltkontaminanten.

In der **Backwaren**branche ist die Anzahl der Meldungen auf fünf gesunken. Hierbei waren vor allem hohe Zuckergehalte in Broten sowie die Umstellung von Vertriebsstrategien des Lebensmitteleinzelhandels von Bedeutung.

Das Thema Mogelpackungen beschäftigte die **Teigwaren**branche besonders. Insgesamt waren die Teigwarenhersteller von fünf Meldungen betroffen. Dabei stand, wie auch in anderen Branchen, die Kennzeichnung von Lebensmitteln im Fokus der Öffentlichkeit.

Fokusthemen



Fokusthemen

Corona-Folgen in der Fleischbranche

Die Fleischbranche stand im Jahr 2020 besonders im Fokus. Nicht zuletzt trugen hierzu die Corona-Ausbrüche in verschiedenen Schlacht- und Zerlegebetrieben bei.

„Schlachthöfe sind Hotspots für Corona-Infektionen – das zeigt, wie krank sie sind“
Utopia, 12.05.2020

In der Folge wurde gegen mehrere Schlachthofbetreiber wegen fahrlässiger Körperverletzung sowie Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz ermittelt. Im Zuge der Häufungen der Berichterstattungen rund um das Infektionsgeschehen, rückten auch andere Thematiken in den Fokus. Allem voran die Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter aus Osteuropa sowie deren Unterkunftssituation.

„Kein Vertrauen in die Arbeitsbedingungen der Fleischindustrie“
Deutschlandfunk, 11.05.2020

Die Forderungen nach Gesetzesänderungen, vor allem in Bezug auf Werksverträge in den Fleischbetrieben häuften sich. Weniger als einen Monat nach dem ersten Ausbruch bei einem Schlacht- und Zerlegebetrieb und weiteren über 1.000 Infektionen bei Mitarbeitern in mehreren Betrieben schaltete sich die Politik ein. Zunächst in Nordrhein-Westfalen, dann in der ganzen Bundesrepublik. Gefordert wurde, dass mehr Verantwortung von den Schlachthofbetreibern für Werksmitarbeiter übernommen wird.

„Nicht nur die Tiere: Wer leidet alles unter Billigfleisch?“
Bayrischer Rundfunk, 18.05.2020

Das Arbeitsschutzprogramm für die Fleischwirtschaft wurde aufgesetzt und das dazugehörige Arbeitsschutzkontrollgesetz beschlossen. Es sieht vor Werkverträge innerhalb der Fleischwirtschaft zu verbieten. Frist hierfür war der 01.01.2021. Ende des Jahres 2020 wurde schon von mehreren tausend Übernahmen von Werksmitarbeitern in die Stammbelagschaft berichtet.

Ethylenoxid in Sesamsamen

Die Anzahl der Produktrückrufe erlebte im Jahr 2020 ein Rekordhoch. Überdurchschnittlich viele Meldungen betrafen Produkte, in denen mit Pflanzenschutzmittelrückständen belasteter Sesamsamen verarbeitet wurde. Rückstände mit Ethylenoxid waren hierbei in der zweiten Jahreshälfte von besonderer Relevanz.

„Desinfektionsmittel in Lebensmitteln unter Krebsverdacht“
heilpraxis, 15.11.2020

Ethylenoxid ist in Deutschland seit 1981 und in der Europäischen Union seit 1991 nicht mehr zugelassen. Der Grund: Es wird als kanzerogen und mutagen eingestuft. Das Pflanzenschutzmittel gilt als eine sehr reaktive und flüchtige Verbindung. Unter anderem aufgrund dieser Eigenschaften wird in belasteten Produkten hauptsächlich dessen Hauptabbauprodukt 2-Chlorethanol nachgewiesen. Mittlerweile hat das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) festgestellt, dass bei der Überprüfung einer Gesundheitsgefährdung für Verbraucher die Mengen an Ethylenoxid bzw. 2-Chlorethanol vorliegen müssen, da sie unterschiedlich toxikologisch bewertet werden. Die potenzielle Kanzerogenität von 2-Chlorethanol wird dabei noch kontrovers diskutiert.

„Lieber „Kemie“ statt Keime?“
CVUA Stuttgart, 10.12.2020

Im europäischen Schnellwarnsystem RASFF gab es allein im November 2020 fast 200 Meldungen bzgl. Ethylenoxid. Ethylenoxid – das unter anderem auch zur Desinfektion von medizinischen Geräten verwendet wird – wurde vor allem von Produzenten in Indien als Begasungsmittel eingesetzt.

„Scharfe Kontrollen bei indischem Sesam“
foodaktuell, 17.12.2020

Nach der Häufung von Warnmeldungen reagierte die EU. Sesam aus Indien darf nur noch mit entsprechend negativem Analysezertifikat in die EU importiert werden.

Menschenrechte entlang der Lieferkette

Im Zuge des Lieferkettengesetzes standen im Jahr 2020 Verletzungen von Menschenrechten entlang von Lieferketten im Fokus.

„Menschenrechte? Nicht so wichtig“

Süddeutsche Zeitung, 15.01.2020

Ernährungsindustrie und Landwirtschaft gehören laut Misereor und Germanwatch zu den Sektoren, in denen es weltweit am häufigsten zu Menschenrechtsverletzungen innerhalb der gesamten Lieferkette kommt. In einer gemeinsamen Studie von 2020 haben die Organisationen Menschenrechtsverletzungen im Agrarsektor dokumentiert und die Einhaltung der Menschenrechte deutscher Unternehmen analysiert. Demnach erfüllte keines der 15 untersuchten Unternehmen in ausreichendem Maße die Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Die UN-Leitprinzipien setzen sich aus „Staatlicher Schutzpflicht“, „Unternehmerischer Verantwortung“ und „Zugang zu Abhilfe durch Rechtsmittel und Beschwerdemechanismen“ zusammen.

Beide Organisationen fordern ein Lieferkettengesetz, das deutsche Unternehmen verbindlich zur menschenrechtlichen Sorgfalt verpflichtet, da die Firmen bislang nicht dafür haften, wenn ausländische Zulieferer Menschenrechte verletzen.

„Minister Müller und Heil kündigen Lieferkettengesetz an“

Der Tagesspiegel, 14.07.2020

Mitte des Jahres 2020 hatten Entwicklungsminister Gerd Müller und Arbeitsminister Hubertus Heil angekündigt, ein Gesetz für menschenwürdige Bedingungen bei der Produktion von Waren wie Textilien oder Lebensmitteln für den deutschen Markt einzuführen. Deutsche Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern sollten ihre Lieferanten im Ausland verpflichten soziale und ökologische Mindeststandards einzuhalten. Das Ziel ist es, in der gesamten Wertschöpfungskette faire Lieferbedingungen zu gewährleisten. Der Gesetzesentwurf sollte im August beschlos-

sen und 2021 in die Gesetzgebung aufgenommen werden. Geschädigte sollten dann ein Recht darauf haben, Schadensersatz bei Nichteinhaltung zu verlangen.



Issue-Management nach Best Practice



Wie wir auswerten

Die Basis für die gesamte Auswertung bilden Veröffentlichungen, welche im Rahmen von persönlichen Online-Recherchen der AFC-Experten identifiziert werden. Diese Recherchen werden wöchentlich im Rahmen des AFC-Issue-Monitors durchgeführt. Dieses Tool deckt die ersten beiden Schritte eines umfassenden Issue-Managements ab (Identifizierung sowie Bewertung von Issues) und ist speziell auf Unternehmen der Agrar- sowie Ernährungswirtschaft zugeschnitten.

AFC-Issue-Monitor

Aufgrund des schnellen Informationsaustausches und der grenzenlosen Vernetzung über soziale Medien, verbreiten sich kritische Themen schneller denn je. Deshalb ist es wichtig, ein umfassendes Issue-Monitoring als Frühwarnsystem zu betreiben, um rechtzeitig auf Themen aufmerksam zu werden und daraufhin gezielt agieren sowie kommunizieren zu können.

Der AFC-Issue-Monitor bietet hierzu eine umfangreiche persönliche Online-Analyse der relevanten Meldungen aus Medien, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucherzentralen und Behörden.

Auf einer täglichen Basis werden NGO-Seiten, verschiedene Zeitungen, TV-Formate sowie Homepages behördlicher und politischer Institutionen auf kritische Meldungen geprüft. Die Quellen werden laufend aktualisiert, um ein zeitgemäßes Monitoring zu gewährleisten. Dies wird durch Fachberater aus dem Agrar- und Ernährungsbereich durchgeführt und beinhaltet neben dem Monitoring die Risikobewertung der Issues unter anderem anhand gesundheitlicher, medialer, betrieblicher und emotional-moralischer Aspekte.

Fallen hierbei besonders kritische Issues auf, wird mit betroffenen Unternehmen persönlich Kontakt aufgenommen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt. Zudem werden im Rahmen des Monitorings Trends und Entwicklungen aktiv beobachtet, sodass eine

laufende Anpassung der Quellen gegeben ist und Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung der Issues gezogen werden können. Wöchentlich werden die Veröffentlichungen aufbereitet und den Unternehmen mit maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Die persönliche, bewusst nicht automatisierte, Auswertung unterstützt hierbei das Erkennen neuer Trends und Themen, die gegebenenfalls noch nicht als Such-Algorithmus für eine automatische Auswertung definiert wurden. Weiterhin können so die Quellen aktiv an die jeweiligen Entwicklungen angepasst werden. Daher wird die AFC auch zukünftig Fachberater einsetzen und sich nicht auf die automatische Auswertung von Quellen beschränken.

Zahlen, Daten, Fakten

Für die Auswertung wurden alle durch den AFC-Issue-Monitor gewonnenen Daten des Jahres 2020 herangezogen. Diese beinhalten insgesamt 1.103 Veröffentlichungen von NGOs und Verbraucherzentralen, Online-Zeitungen, TV-Formaten sowie Behörden und politischen Institutionen, welche 43 übergeordneten Themengebieten zugeordnet werden konnten.

Ein umfangreiches Monitoring hilft, Issues frühzeitig zu begegnen.

Zusätzlich wurde die Auswertung mit Hilfe der Daten des AFC-Issue-Monitors aus den Jahren 2014 bis 2020 verglichen, um Entwicklungen und Trends identifizieren zu können.

Tab. 1: Gesamtanzahl der Meldungen zu Issue-Themen

Thema	2020		2019		2018		2017		2016	
	Rang	Absolut								
Tierhaltung	1 =	242	1	122	1	172	1	201	1	203
Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion	2	68	12	30	21	10	18	19	20	15
Arbeitsbedingungen	3	59	13	29	16	18	16	20	24	77
Rückstände und Kontaminationen	4	58	6	44	6	70	5	77	4	87
Politische Diskussionen	5	53	11	33	12	27	7	74	17	22
Alternativen zur konventionellen Lebensmittelproduktion	6	51	15	20	15	19	36	3	28	7
Umweltauswirkungen (Landwirtschaft)	7	46	5	45	3	91	4	83	6	58
Besondere Ernährungsformen	8	44	18	15	25	5	15	23	11	32
Verpackungsmüll	9	42	4	56	4	80	8	61	5	66
Pestizide	10	41	14	23	7	67	3	92	8	k49
Tests über Rückstände	11	40	7	41	20	13	10	42	9	39
Lebensmittelkennzeichnung	12	39	3	65	5	75	6	75	3	108
Lebensstile	13	36	26	9	24	7	19	18	25	10
Verbraucherinformationen	14	30	10	35	8	62	9	59	10	33
Werbeaussagen	15	29	20	14	9	31	22	15	7	50
Vertrauen in die Ernährungsbranche	16	28	26	9	25	5	16	20	25	10
Lebensmittelinhaltsstoffe	17	24	2	92	2	115	2	127	2	113
Lebensmittelverschwendung	18	19	16	17	14	20	19	18	16	23
Mogelpackung	19	18	20	14	11	28	13	32	11	32
Regionalität	20	16	28	8	23	8	28	8	27	8

Thema	2020		2019		2018		2017		2016	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Hygiene	21 ↑	14	30	6	22	9	25	14	36	2
Tests über Kosmetik und Drogerieartikel	22 ↓	13	7	41	10	29	-	-	-	-
Nahrungsergänzungsmittel	23 ↑	12	24	11	17	16	11	36	13	30
Wahrnehmung von Labels	23 ↑	12	32	5	13	23	22	15	22	13
Antibiotika und MRSA	25 ↑	11	28	8	21	10	22	15	23	12
Alkohol	26 ↓	8	24	11	12	27	32	6	34	3
Tests über Zusatzstoffe	26 ↑	8	34	3	26	2	21	16	15	26
Lebensmittelbetrug	28 ↓	6	18	15	10	29	14	28	31	4
Einflussnahme von NGOs	28 ↓	6	9	38	27	1	34	4	31	4
Rückstände und Wirksamkeit (Kosmetik)	28 ↑	6	30	6	16	18	-	-	-	-
Lückenhafte Rückverfolgbarkeit	31 ↓	5	23	12	26	2	34	4	31	4
Mikroplastik, Nanoteilchen (Kosmetik)	31 ↓	5	16	17	12	27	-	-	-	-
Gentechnik	33 ↑	4	36	2	19	15	27	11	18	20
Kartelle	34 ↑	2	40	0	27	1	29	7	29	6
Handels- vs. Herstellermarken	34 =	2	34	3	25	5	26	13	20	15
Tests über NEMs	34 ↑	2	36	2	27	1	36	3	36	2
Lebensmittelzusatzstoffe	37 ↓	1	20	14	18	16	12	34	14	29
Tests über Transparenz des LEHs	37 ↓	1	36	2	26	2	36	3	34	3
Arbeitsweise der Testinstitutionen	37 ↑	1	40	0	28	0	39	1	38	1
Tests über Mogelpackungen	37 ↓	1	36	2	28	0	29	7	29	6
Tests über Regionalität	40 ↓	0	28	8	28	0	32	6	38	1
Aluminium (Kosmetik)	40 ↓	0	32	5	25	5	-	-	-	-
CETA, TTIP	40 =	0	40	0	26	2	29	7	19	19
Gesamte Meldungen		1103		924		1163		1297		1176

Unsere Beratung

Die **AFC Consulting Group AG** ist die führende Unternehmensberatung im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mit mehr als 4.300 Beratungsprojekten in über 45 Jahren ist die AFC alleiniger Branchenspezialist.

Die **AFC Risk & Crisis Consult GmbH** ist die führende Beratungsgesellschaft für Risiko-, Krisen- und Kommunikationsmanagement in der Agrar- und Ernährungsbranche und Teil der AFC Consulting Group AG.

Die Bonner Berater unterstützen Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände unter dem Motto: *Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen. Kommunikation ermöglichen.*

Issue- und Kommunikationsmanagement

Schwierige Sachverhalte, kritische Anfragen und unerwartete Risiken – von der Einführung neuer Marken und Produkte über hinterfragende Verbraucher, Medien und NGOs bis hin zu Krisenmanagement und -kommunikation im Ernstfall – wir helfen Ihnen bei komplexen Herausforderungen und dem angemessenen Umgang mit Ihren Anspruchsgruppen. Immer im Sinne des Unternehmens- und Reputationsschutzes. Denn der Umgang mit „Issues“ ist unser Alltag.

Wir unterstützen Sie bei komplexen Herausforderungen und Issues.

Wir machen Sie fit für den proaktiven und reaktiven Umgang mit diesen Herausforderungen und bauen passende Strategien rund um folgende Fragestellungen auf:

- Welche Issues und (kritischen) Themenstellungen bestehen für Ihr Unternehmen?
- Welche Anspruchsgruppen beschäftigen sich mit diesen Themen?
- Wie sieht die strategische Ausrichtung für den (kommunikativen) Umgang aus?
- Welche Maßnahmen sind angemessen und wie lassen sich diese umsetzen?

Unser Ziel ist es, mit unseren Mandaten frühzeitig in das Management von Issues einzusteigen und so den Ernstfall erst gar nicht eintreten zu lassen.

Die Autoren



Markus Hinskes

M. Sc. Agricultural & Food Economics
Head of Issue Management

Herr Hinskes verantwortet bei der AFC Risk & Crisis Consult GmbH das Issue Management und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände zu den Schwerpunkten:

- Issue-Management
- Krisenmanagement und -kommunikation
- Risiko- und Supply Chain Management
- Nachhaltigkeit- und Lieferantenmanagement

Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-52
Mobil: +49 157 75407552
E-Mail: markus.hinskes@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn



Irene Willms

M. Sc. Ernährungswissenschaften
Consultant

Als Consultant in der AFC Risk & Crisis Consult betreut und unterstützt Frau Willms Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände in den Bereichen:

- Issue Management
- Risiko- und Krisenmanagement
- Qualitätsmanagement
- Lieferantenmanagement

Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-39
Mobil: +49 157 75407539
E-Mail: irene.willms@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

**Branchenspezialisten seit über 45 Jahren:
Die Nr. 1 der Unternehmensberater für die Food Value Chain**

AFC Management Consulting GmbH

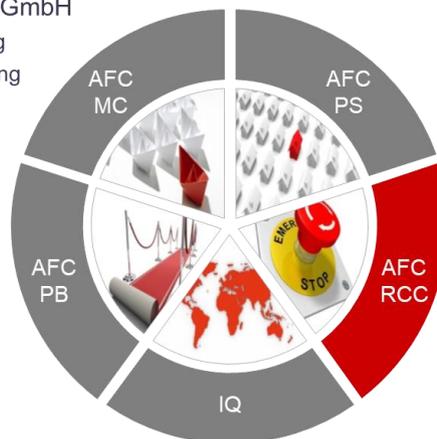
- Management-, Strategieberatung
- Organisations-, Marketingberatung
- Compliance Management

AFC Public Services GmbH

- Management-, Strategieberatung
- Organisation, Restrukturierung
- Evaluationen und Studien

AFC Personalberatung GmbH

- Executive Search
- HR Strategieberatung
- Employer Branding



AFC Risk & Crisis Consult GmbH

- Risiko-, Notfallmanagement
- Krisen-, Rückrufmanagement
- Marken-, Reputationsmanagement

InQuality Germany GmbH

- Monitoring „Qualität“ Verbrauchersicht
- Beratung, Seminare, Training

Weitere Informationen finden Sie auf: www.afc.net



AFC Risk & Crisis Consult GmbH

Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

Tel.: +49 228 98579-0
Fax: +49 228 98579-79
E-Mail: info@afc-rcc.de

www.afc.net